



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen**

Styl-Lehre der architektonischen Formen des Alterthums

**Hauser, Alois**

**Wien, 1882**

Die Grabmäler, die Fora, die Basiliken.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76112)

Tempel der Vesta in Tivoli. Die Decke des Peristyls ist cassetirt, die Felder derselben sind mit plastischen Hängerosetten versehen. Fig. 136.

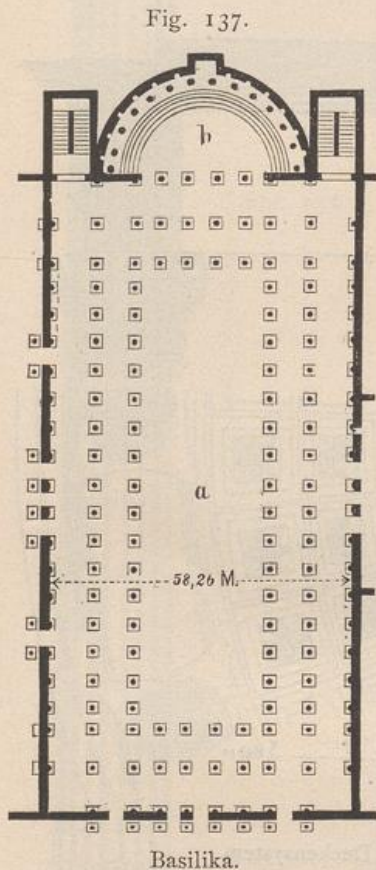
Nach dem Gesagten tritt bei der Nachbildung der griechischen Ordnungen in frühromischer Zeit entweder eine grössere Vereinfachung der Formen im Sinne leichter Ausführbarkeit oder eine ganz äusserliche Bereicherung durch derbplastische Ornamentirung und Uebereinanderhäufung von Gesimgliedern ein. Die Ordnungen tragen demnach in dieser Uebergangszeit keinen einheitlichen Charakter, da auch oft an ein und demselben Objecte gleichartige Theile in nicht übereinstimmender, ungleichmässiger Weise durchgebildet wurden.

Die Grabmäler sind Freibauten, welche in ihrer Hauptform, einem Tumulus über hohem Unterbau, die Nachbildung tuskischer Grabbauten erkennen lassen.

Die Grabmäler sind Freibauten, welche in ihrer Hauptform, einem Tumulus über hohem Unterbau, die Nachbildung tuskischer Grabbauten erkennen lassen.

Grabmal der Cäcilia Metella bei Rom. Der Unterbau erhebt sich mit seinem Haupttheile, einem cylindrischen Thurme von 27 Meter Durchmesser, über einem cubischen Sockel. Die Wand des Cylinders ist einfach quadrir, unten mit Basis (Torus, Ablauf, Hohlkehle), oben mit gräcisirendem Gesimse versehen. Im Fries sind Stierschädel und Festons in ununterbrochener Reihenfolge angebracht.

Die Gräber an der Gräberstrasse in Pompeji, kleiner in den Dimensionen als die früheren ausgeführt, erheben sich als Sarkophage oder altarähnliche Aufsätze oder als tempelartige kleine Gebäude mit Halbsäulen, über entsprechenden Stufenunterbauten.



In den römischen Städten wurden die öffentlichen Gebäude für Cultus, Verwaltung, Rechtspflege, Handel u. s. w. zu Seiten der mit Säulenhallen umgebenen Hauptplätze: Fora, errichtet.

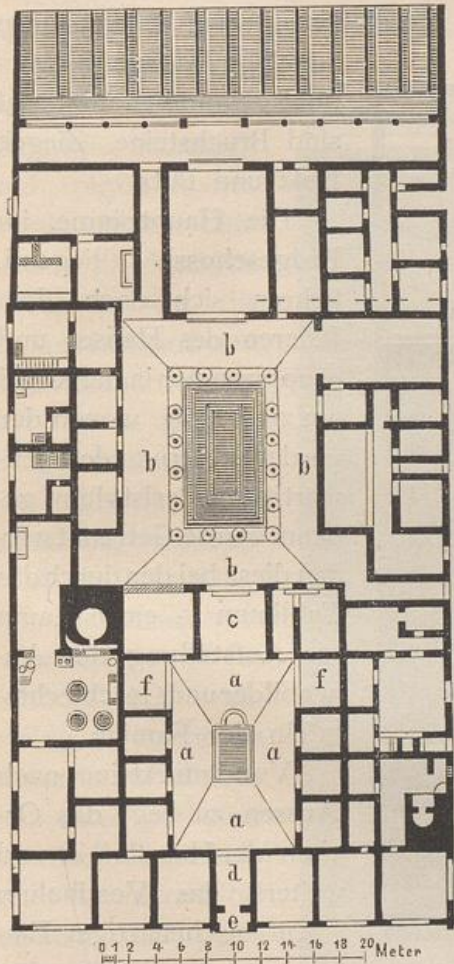
Der seiner baulichen Form nach wichtigste und auch für spätere Style einflussreichste unter den genannten Profanbauten ist die Basilika.

Die römische Basilika diente dem kaufmännischen Verkehr und den Berathungen des Gerichtshofes. Sie besteht demnach aus

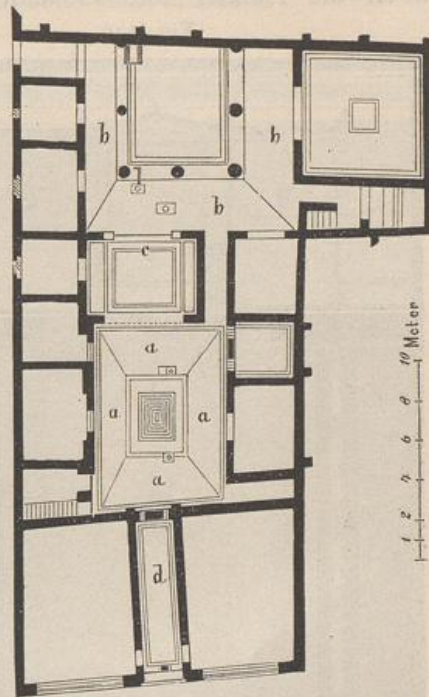
einem grossen rechtwinkligen Raume, *a* Fig. 137, an dessen einer Schmalseite sich eine grosse Nische (Apsis, Concha) *b* für das Tribunal anschloss. Der Raum für den kaufmännischen Verkehr wird durch Säulenreihen der Länge und Quere nach in Schiffe getheilt, wobei sich dem breiteren Mittelschiffe zwei oder vier Seitenschiffe

Fig. 138.

Fig. 139.



Privathaus.



Privathaus.

anschliessen, die wohl auch doppelt übereinander angeordnet sind. Aufbau und Deckung sind nicht mit voller Sicherheit zu re-construiren.

1. Der Name Basilika stammt von der Stoa Basileios, einer Säulenhalle, in welcher der athenische Archont Basileus Gericht hielt.
2. Kein Forum und keine Basilika vollständig erhalten. Reste davon in Rom, Pompeji u. a. O.

Zu den Denkmälern früherer und späterer Zeit gehören die Rostralsäulen (Columnae rostratae), welche auf dem Forum zur Erinnerung an Siege zur See errichtet wurden.

Es sind dies Säulen oder Pfeiler mit an den Seiten der Schäfte angebrachten Schiffsschnäbeln (rostra) der erbeuteten feindlichen